

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 47.

Halle, Donnerstag den 25. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kanonier Geng im Garde-Artillerie-Regiment, dem Müller-Gesellen Franz Echow zu Schußsenje im Kreise Bommst, und dem Reiterknecht Friedrich Doenau zu Krossig im Saalkreise, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Genesung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen schreitet in erwünschtester Weise fort. Zwar hat der Prinz die letzte Nacht (vom Montage zum Dienstag) etwas unruhig geschlafen, derselbe läßt sich aber heute Morgen gekräftigt. Das Allgemeinbefinden war im Laufe des heutigen Morgens wie gestern; Schmerzen haben sich in der Gekochtheit nicht wieder eingestellt.

Nach dem neuesten „Militärwochenblatt“ ist v. Dergen, Hauptmann und Art.-Offizier vom Platz in Erfurt, unter Beförderung zum Major in das Garde-Art.-Reg. versetzt, v. Säger, Hauptm. und Art.-Offizier vom Platz in Magdeburg zum überzähligen Major und v. Kango, Hauptm. vom 31. Inf.-Reg., unter gleichzeitiger Commandirung als Commandeur des 4. combinirten Reserve-Bataillons, zum Major befördert.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde schließlich, nach Genehmigung der Suspension der Wucherer-Gesetze, die von Reichensperger (Mayen) abgefasste Resolution (s. unv. gestr. Nr.) angenommen, in welcher diejenige des Herrenhauses eine etwas abgeschwächte Gestalt erhalten hat.

Die Abg. Harfort und Genossen haben ihren seit 1849 in jeder Legislatur-Periode eingebrachten Gesetzentwurf, die „Grundsteuer-Regulirung“ betreffend, abermals eingebracht.

Graf Pfeil (Neurode) hat dem Abgeordnetenhaufe einen Gesetzentwurf, betreffend die Gründung eines Kreditinstituts für die Provinz Pommern, der sechs östlichen Provinzen nebst Regulativ einer Hypothekentasse für dieselben, zur Berathung vorgelegt. 32 andere Abgeordnete aus verschiedenen Fraktionen des Hauses, unter ihnen Hr. Wagener (Neuffin), unterstützen den Antrag. Der Entwurf giebt als Bestimmung des Kreditinstituts an: a) die auf den bäuerlichen Grundstücken haftenden grundherlichen Renten ohne Erhöhung der bisherigen Leistung der Pächter abzulösen; b) die Rückzahlung der auf den bäuerlichen Grundstücken haftenden Hypothekenschulden zu vermitteln; c) den bäuerlichen Grundstücken einen stets offenen Kredit zu erhalten. Die dem Entwurfe beigegebenen Motive erklären, „eine gesetzliche Beschränkung des Zinsfußes, welche schon im Allgemeinen starken Einwendungen unterliegt, für öffentliche Papiere, also auch für die Kustikal-Pfandbriefe für unnöthig, und aus den angeführten Gründen für schädlich“, weshalb §. 44 dem Institut bei neuen Darlehen die Ausgabe von Pfandbriefen zu einem beliebigen niedrigeren oder höheren Zinsfußes (als 4½ Proz.) freigestellt, „ohne daß die Höhe desselben irgend einer gesetzlichen Beschränkung unterliegt.“

Ein von der Kommission für Agrar-Verhältnisse des Abgeordnetenhauses erstatteter Bericht referirt über eine Petition der Gemeinden Pratau, Pannigkau und Bergwitz, im Kreise Wittenberg, des Regierungsbezirks Merseburg, welche über den Schaden klagt, den die Pappeln auf den Chausseestrecken der Berlin-Kasseler Straße in ihren Fluren den anstößenden Grundstücken verursachen. Auf eine im Jahre 1856 an das Handelsministerium gerichtete Beschwerde ist unter dem 9. August 1856 der Bescheid ergangen: Die Regierung in Merseburg werde die an der Berlin-Kasseler Straße innerhalb der genannten Fluren stehenden Pappeln, soweit sie nicht zur Beschützung der Dämme dienen und die erforderlichen gleichen Abstände es zulassen, einschlagen, dabei müsse es aber bewenden, da ein gänzlicher Einschlag der Pappeln aus dem bereits angeführten Grunde auf diesen Chausseestrecken unzulässig sei. Nach der Angabe der Gemeinden soll darauf auch der Einschlag von 305 Pappeln erfolgt, dadurch aber der Schaden wenig vermindert sein. Der anwesende Ministerialkommissarius erklärte, daß das Ministerium bereits aus dieser jetzigen Beschwerde der Gemeinden eine Veranlassung genommen habe, die Regierung in Merseburg aufzufordern, anzuzeigen, wie dem Bescheide

vom 9. Aug. 1856 nachgekommen sei, und dabei nochmals in nähere Erwägung zu nehmen, ob nicht, ohne Gefährdung der Passage auf den fraglichen Chausseestrecken bei dem Hochwasser der Elbe, noch ein Theil der fraglichen Pappeln zum Einschlag gebracht werden könne. Bei dieser Lage der Sache war die Kommission der Ansicht, daß in dem vorliegenden Falle über die nicht strenge Innehaltung des Anstanzengrunds hinweg zu gehen sei, und beschloß einstimmig: dem Hause zu empfehlen, die Petition der Gemeinden Pratau, Pannigkau und Bergwitz an das königliche Staatsministerium abzugeben.

Unter dem Titel „Entwurf eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Gewerkschaften“ ist den Bergbehörden von der Regierung eine Vorlage zur Begutachtung zugegangen, welche die Folge mannigfacher Vorstellungen der Gewerker zu sein scheint. Sie betrifft eine längst ersehnte Umwandlung in der Eintheilung und Uebertragung der Kure und eine Aenderung des ganzen Hypothekenwesens.

Die in Preußen lebenden Mennoniten zahlen für die ihnen auf Grund ihrer den Kriegsdienst untersagenden Glaubenssätze bewilligte Freiheit vom Militärdienst eine Steuer als Äquivalent ihrer Stellvertretung in letzterem. Nach dem diesjährigen Staatshaushalts-Etat beträgt diese Steuer im Ganzen 7070 Thlr.

Der „Leipz. B.“ schreibt man von hier: Nach dem Erscheinen des vor einigen Monaten erlassenen Rescripts des Justizministers, welches vor Ergriffung des Rechtsstudiums wegen zu großen Andranges zu dem richterlichen Amte warnte, und der gleichzeitig aus Oesterreich hierher gekommenen Klage über einen Mangel an disponiblen juristischen Kräften, hat sich jetzt eine Anzahl junger Juristen an die kaiserlich österreichische Regierung mit dem Antrage gewandt, ob und unter welchen Bedingungen man geneigt wäre, diese Juristen in den österreichischen Staatsdienst aufzunehmen.

In Bezug auf die von dem Hauptmann von Schlichting und dem Auditor Cramer abgegebene Erklärung hinsichtlich der von mehreren Zeitungen, insbesondere von der „Zeit“, gebrachten Nachrichten über das zwischen dem Generalleutnant v. Plehwe und dem Lieutenant Sachmann ausgebrochene Zerwürfniß, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt, bemerkt die „Zeit“, daß sie auch dieser Erklärung gegenüber die Richtigkeit ihrer Mittheilungen vollkommen aufrecht halte und den Gegenbeweis erwarte.

Privatbriefen aus Königsberg zufolge sind Aussichten auf völlige Wiederherstellung des in dem Duell mit dem General v. Plehwe schwer verwundeten Lieutenant Sachmann vorhanden. Das Kinnbein ist nicht, wie man Anfangs befürchtete, dabei zerschmettert worden, und es hat die Kugel nur mehrere Zähne mitgenommen.

Dem Vernehmen nach dürfte, nachdem die Redaction des Handelsgesetzbuchs-Entwurfs, mit Ausnahme des Seerechts, vollendet, schon in den nächsten Tagen eine abermalige Berathung der gegenwärtig in Nürnberg versammelten Konferenz der Sachverständigen stattfinden und diese erst in der Mitte oder Ende April zur Berathung des Seerechts in Hamburg wieder zusammentreten.

Frankfurt a. M., den 21. Febr. Der „N. V. Z.“ wird von hier geschrieben: Das „Frankfurter Journal“ hatte die Nachricht gebracht, der neue hannoversche Antrag in Sachen Holsteins und Lauenburgs werde von der Bundesversammlung nicht angenommen werden; viele Zeitungen gaben die Meldung als eine „officiöse Nachricht“ wieder; sie ist aber weder officiös, noch begründet. Und hinsichtlich des hannoverschen Antrages liegt die Sache gegenwärtig so: Der Ausschuß, welcher den Antrag zu prüfen hatte und aus den Gesandten der Königreiche und Kurfürstenthümer besteht, hat den Antrag in einer unwesentlich modificirten Fassung gebilligt und der Bundesversammlung zur Annahme empfohlen. In der Sitzung vom 11. d. Mts. ist nun zur Abstimmung über den Antrag eine 14tägige Frist zur Instructions-Einholung beschloffen worden. Nachdem die größeren Mitglieder des Bundes im Ausschusse beigegeben haben, und namentlich Preußen den Antrag vom ersten Augenblicke an lebhaft unterstützt hat, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß er von der Majorität bei der nächsten Abstimmung in der Bundesversamm-

lung abgelehnt wird. Höchstens dürfte man die Ertheilung einer 14tägigen Frist beklagen, da die Abstimmung recht wohl sofort nach Fassung des Hauptbeschlusses oder wenigstens innerhalb acht Tagen erfolgen konnte. Alle solche Fristen haben keine andere Wirkung, als daß sie der dänischen Verzögerungsact zu Gute kommen. Was hat es gekostet, daß die Dänen eine vierwöchentliche Frist bis zur Fassung des Hauptbeschlusses bekamen, nachdem sie seit October schon Zeit genug zur Besinnung gehabt hatten? Die beiden Erklärungen, welche sie in der Sitzung vom 4. und 11. d. M. abgaben, sind völlig nichtig und nichtig während. Wahrscheinlich werden sie nur einige Tage vor Abstimmung über den hannoverschen Antrag, um diesen zu befähigen, abermals eine sogenannte „conciliante“ Erklärung mitbringen, die ihnen nichts vergiebt und dem Bunde höchstens schöne Redensarten beschafft. Man darf aber hoffen, daß endlich von Seiten der Bundesversammlung das Warten auf dänische Nachgiebigkeit aufgegeben wird. Zeigt man ihnen keine eindringlichen Thatfachen, so erfüllen sie ihre vertragsmäßigen Verbindlichkeiten nicht.

**Waim,** d. 16. Februar. Am 8. d. hat der Schluß der Arbeiten der gemischten Militär- und Civil-Abschätzungs-Commission für die bei der Pulver-Explosion Beschädigten stattgefunden. Die bürgerlicher Seite amtlich erhobenen Schäden an Immobilien und Mobilien betragen in runder Summe 662,500 fl.; die Beschädigungen an Bundes-Eigentume nahe an 150,000 fl., im Ganzen also 812,500 fl. Hierbei finden sich freilich die bedeutenden Verluste der Betroffenen an Lohn, Gesundheit und durch Geschäftsstockung nicht verzeichnet. Die letztere Rubrik, die sich natürlich mit jedem Tage steigerte, macht es daher im höchsten Grade dringend, daß mit dem Bau der beschädigten Häuser frühzeitig angefangen werde, wozu es aber leider einer großen Masse von Personen an paraten Mitteln fehlt. Eben so fehlt es den Gemeinden an Mitteln zur Wiederherstellung ihrer stark beschädigten Kirchen. Die bis heute eingegangenen Beiträge für unsere Nothleidenden belaufen sich auf die Summe von 476,000 Gulden. Nunmehr hat nur noch der deutsche Bund den Schlußstein einzufügen. Die offizielle Declaration der gemischten „Schaden-Ermittelungs-Commission“ ist aber erst seit drei Tagen an unsere Staatsregierung abgegangen und kann folglich erst im Laufe dieser Woche der Bundes-Versammlung vorgelegt werden.

### Schweiz.

Das Bundesblatt bringt in seiner neuesten Nummer den Wortlaut der Maßregel zur Internirung der Flüchtlinge in Genf, sodann bezüglich der mehrerwähnten französischen Passpladerei folgende Notiz: „Unterm 14. Februar machte die französische Gesandtschaftskanzlei in Bern der Bundeskanzlei die schriftliche Anzeige, daß sie, in Folge neuerer Verfügungen, von nun an Wanderbücher und Pässe erst dann visiren dürfe, wenn die Inhaber der Reiseschriften sich persönlich vor der französischen Gesandtschaftskanzlei stellen; auch können Pässe nur insofern hinausgegeben werden, als die Personen, welche darum nachsuchen, sich ebenfalls — und zwar in Begleitung von zwei Zeugen — der Kanzlei eigens vorstellen. Mit Rücksicht auf diese äußerst lästige Maßregel hat der Bundesrath beschloffen, bei der französischen Gesandtschaft um Auskunft über das erwähnte Verhältniß, dessen Begründung namentlich der Schweiz gegenüber man nicht einzusehen vermöge, anzugehen und dem schweizerischen Minister in Paris den Auftrag zu ertheilen, die Aufhebung dieser Maßregel womöglich zu erwirken.“

Die offizielle französische Antwort auf Kern's Passpladereireclamation ist in Bern am 21. Februar eingetroffen. Hiernach gilt die Maßregel für alle Staaten. Damit sie für die Schweiz weniger veratorisch ausfalle, wird Frankreich seine Consulate an der Grenze (in Genf und in Basel) vermehren.

### Frankreich.

**Paris,** d. 22. Febr. Obwohl der *Moniteur* nur eine trockene Darlegung der neuesten Vorgänge jenseit des Canals giebt, worin er darauf aufmerksam macht, daß die Annahme der Gibson'schen Motion noch keineswegs die Verwerfung der Bill bedinge, so ist man hier doch nicht ohne ernstliche Besorgnisse über eine starke Gefährdung der guten Beziehungen der kaiserlichen Regierung zu England. Die Klagen der halbamtlichen und officösen Blätter über Palmerston's Rücktritt sind besonders darauf gerichtet, daß Palmerston der Mann des guten Einvernehmens mit Frankreich sei, weil er kein Partei-, sondern ein Staatsmann im eminenten Sinne sei. Auch will man hier wissen, Lord Palmerston sei von seinen Freunden heftig beflürmt worden, sich nicht vor einer Coalition zurückzuziehen, von der keine Partei im Stande sei, eine Majorität zu erlangen. Doch habe er erklärt, bei der jetzigen Sachlage, zumal bei dem Kriege mit China und den Anstrengungen in Indien, sei zu seiner erfolgreichen Wirksamkeit das volle Vertrauen und die ganze Unterstützung des Parlaments unumgänglich erste Bedingung; wenn ihm bei jedem Schritte Schwierigkeiten entgegengebrüht würden, so könnte er für England nicht erprießlich und nachdrücklich wirken. Dazu kam, wie dem „*Nord*“ von hier gemeldet wird, daß Lord Clarendon sich durch die Gibson'sche Motion persönlich getroffen fühlte und den unabänderlichen Beschluß kund gab, daß er zurücktreten werde. Diese Wendung soll Palmerston's Rücktritt wesentlich mit bedingt haben. Dies aber, meint der Berichterstatter des „*Nord*“, sei es eben gewesen, was die Gibsonianer bezweckt hätten. Hier fürchtet man Lord Derby wenig, weil man weiß, daß, wenn er mit Frankreich in gute Beziehungen treten will, er eine ähnliche Bill, wie die jetzt in Frage stehende, wird einbringen müssen; aber man fürchtet, daß die Tories kein Cabinet zu Stande bringen, die Königin sich dann an Lord John Ruf-

sell wird wenden müssen, und dieser ohne Gibson und Roebuck gleichfalls kein Ministerium zu bilden vermöchte. Das Verlangen der Radicalen zur Gewalt, wenn auch nur in zweiter Linie, ist aber der Punkt, welchen Renée im Constitutionnel mit dem Schreckworte: „Dies würde der Anfang einer Revolution sein!“ bezeichnet hat. Uebrigens ist man hier fest überzeugt, daß Palmerston nach Empfang von Walewski's Depesche nicht anders habe handeln können, als er gethan.

**Paris,** d. 22. Februar. Graf Persigny muß auf Befehl des Kaisers nach London zurückkehren. Die Regierung zählt auf die Unmöglichkeit, in der sich Lord Derby befinde, ein neues Ministerium zusammenzusetzen. Die Zukunft wird lehren, ob diese Hoffnung auch gegründet ist. Es heißt, die belgische und die sardinische Kammer seien in Folge der englischen Vorgänge weniger disponirt, als vorher, die betreffenden Maßregeln gegen Flüchtlinge etc. in ihrem ursprünglichen Entwurfe anzunehmen. Nach Berichten des Herrn de la Tour d'Auvergne, Gesandten in Turin, wäre aus allen Anzeichen und Symptomen der öffentlichen Meinung zu entnehmen, daß das Flüchtlingsgesetz in der Deputirten-Kammer nicht durchgehen werde. — Der Stof von Sonnabend hat auch heute auf unserer Börse fortgewirkt, und die Rente z. B. um weitere 15 C., den Mobilien Credit um 10 Fr. fallen lassen. Diese spezielle Beunruhigung unserer Börse wird natürlich so lange anhalten, als nicht in London die Bildung des neuen Ministeriums erfolgt ist. — Bei dem bevorstehenden Prozesse gegen Orsini und Conforten soll die Veröffentlichung der Verhandlungen den französischen Blättern nur in so weit gestattet sein, daß sie den durch die Gazette des Tribunaux und das Droit gegebenen Bericht hierüber und nichts weiter nachdrucken dürfen. — Dem Constitutionnel zufolge wird der König von Sachsen binnen kurzem in Paris auf 14 Tage erwartet.

**Paris,** d. 22. Februar. (Tel. Dep.) Der heutige „*Moniteur*“ meldet, daß der Preussische Gesandte Graf Hatzfeldt die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Victoria von England dem kaiserlichen Hofe notificirt habe. Ferner theilt der „*Moniteur*“ die Abreise des Französischen Gesandten Grafen Persigny nach London mit.

### Großbritannien und Irland.

**London,** d. 22. Februar. (Tel. Dep.) In beiden Häusern machten die abgetretenen Minister Mittheilungen von ihrer Resignation und von der Berufung Lord Derby's. Hierauf vertagten sich die Häuser bis kommenden Freitag. Bis heute Nachmittag 4 Uhr war das neue Cabinet noch nicht vollständig konstituir.

**London,** d. 23. Februar. (Tel. Dep.) In gut unterrichteten Kreisen wird als bestimmt versichert, daß Gladstone und Earl Grey die Portefeuilles im neuen Kabinete ausgefallen haben. Gerichtsweise wird mitgetheilt, daß auch die Lords Stanley und Stratford die Einladung zurückgewiesen hätten. Man hält für wahrscheinlich, daß Malmebury das Portefeuille des Auswärtigen, Disraeli das der Finanzen, General Peel das des Krieges und Lord Ellenborough das der indischen Angelegenheiten annehmen würden. — Es ist eine Depesche Lord Cowley's an den Earl von Clarendon bekannt geworden, aus welcher hervorgeht, daß der britische Gesandte am französischen Hofe Instruktionen hatte, denen zufolge er das Votum auf das entschiedenste verteidigen sollte. Man erhofft ferner daraus, daß nach Ansicht der englischen Regierung eine amtliche Erwiderung auf die Note Walewski's wegen der in Frankreich herrschenden gereizten Stimmung zu einem Bruche zwischen Frankreich und England hätte führen können. — Segen einen englischen Buchhändler ist wegen Beleidigung des Kaisers der Franzosen die gerichtliche Klage eingeleitet worden.

### Dänemark.

**Kopenhagen,** d. 22. Febr. Der König ist, von einem schlimmen Brustkatarrh noch nicht ganz genesen, an der Gesichtskrofe erkrankt. Das heutige Bulletin lautet: Die Gesichtskrofe hat sich bei Sr. Maj. seit gestern etwas ausgebreitet; es hat sich indessen weder Fieber noch Uebelbefinden eingestellt.

**Kopenhagen,** d. 23. Febr. (Tel. Dep.) Das heutige Bulletin über das Befinden des Königs lautet: Die Gesichtskrofe hat sich seit gestern wohl etwas ausgebreitet, aber in geringerem Grade als an den vorhergehenden Tagen. Es hat sich weder Fieber noch sonst ein Uebelbefinden eingestellt.

### Türkei.

Die Post aus der Levante reicht bis zum 13. Februar. Die Türken frieren noch immer, die Noth ist groß. Schnee und frostiger Wind treiben die Einwohner in ihre meist hölzernen Häuser, die keinen Schutz gegen den Luftzug gewähren, keine Heizapparate besitzen. Brennstoff mangelt. In Folge der von der Regierung getroffenen Maßregeln sind gegen 2 Mill. Oka Kohlen aus den Provinzen auf dem Wege nach der Hauptstadt und weitere Zufuhren werden vorbereitet. Die Lokalblätter veröffentlichen zahlreiche milde Beistimmungen. Man thut alles Mögliche, um der Noth zu steuern, deren Größe man in den Ländern nicht fassen kann, wo der Mensch vom Klima nicht dazu eingeladen wird, stets im Freien zu leben. Die Türken ergeben sich in das Fatum, die Europäer leiden mehr, denn selbst für Geld können sie sich keine Linderung verschaffen. Der Großherr hat für die Bedürftigen eine Million Piaster verabfolgt lassen; außerdem steht der französische Gesandte, Herr Bonavenel, an der Spitze einer Subscription mit dem sehr namhaften Betrage von 10,000 Piastern.

Table with 3 columns: Location, Term, Price. Includes entries for Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, and various bonds.

Marktberichte.

Table with 3 columns: Location, Term, Price. Includes entries for Magdeburg, Weizen, Roggen, and other commodities.

Berlin, den 23. Februar.

Table with 3 columns: Location, Term, Price. Includes entries for Weizen, Roggen, and other commodities in Berlin.

Breslau, d. 23. Februar. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Eralles 67 1/2 pSt. Weizen, weißer 54-55 pSt., gelber 53-54 pSt. Roggen 37-41 pSt. Gerste 33-38 pSt. Hafer 28-33 pSt.

Cottbus, d. 23. Febr. Weizen 50-60, Frühl. 60 Br. und ohne Geschäft. Roggen 33 1/2, Frühl. 33 1/2, 34 1/2, Mai/Juni 34 1/2-35, Juni/Juli 36. Spiritus 22 1/2, Frühl. 21 1/2-22, Mähd. 11 1/2 Br., 11 1/2 bez., April/Mai 11 1/2 bez.

Hamburg, d. 23. Febr. Weizen loco weinende Tendenz. Roggen loco flau. Del loco 23 1/2, pr. Mai 22 1/2.

London, d. 22. Febr. Englischer Weizen wenig Zufahren, fremder sehr vernachlässigt, letzte Preise kaum erreichbar. Hafer 1/2 Schll. billiger.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Februar Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll. am 24. Februar Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Februar am alten Pegel 30 Zoll unter 0. am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll. (Eisstand)

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation. Das im Dorfe Gehofen gelegene, sub No. 16 im Hypothekenbuche eingetragene, den Brechlingchen Erben gehörige Bauergut, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Garten, circa 46 Acker Land und Wiesen und einem circa 3 Morgen haltenden Separationsstück, abgethäzt auf 5610 Rthl., soll der Auseinandersetzung wegen unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf den 16. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Wehrstedtschen Gasthofe zu Gehofen im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können schon vor

Large table with multiple columns: Bond Name, Price, Location, etc. Includes entries for various bonds like Pr. Anl., St. Anl., and foreign bonds.

Preussische Rentenbriefe 91 1/2 a 92 gem. Preussische Bank-Antheils-Scheine 136 a 138 gem. Weizen-Markt 56 1/2 gem. Oesterreich. Franz. Staatsbahn 19 1/2 a 199 gem. Darmstädter Bank 101 1/2 a 102 a 101 1/2 gem. den letzten Tagen, und stellten sich die Course sowohl der Eisenbahn-Aktien als Bank- und Credit-Aktien höher als gefehrt. In ausländischen Effecten fanden nur unwesentliche Veränderungen statt.

Bank-Actien. Postbank [3] 4 pSt. - 100 1/2 B. Vuzemberger Bank [4] 85 1/2 G. Darmstädter Bank [4] 91 G. Leipz. Creditbank [4] 78 1/2 B. Volzener Creditbank [4] 85 1/2 G. Genfer Creditbank [4] 88 B. Schles. Bankverein [4] 86 G. Hannoversche Creditbank [5] 86 1/2 B. Minerva Bergwerks-Actien [5] 79 B. Dess. Kont. - Gas-Actien [5] 100 B. u. B.

dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden.

An demselben Tage kommen auch noch circa 18 Acker walzendes Land in Gehofener Flur, taxirt 2545 Rthl., zum meistbietenden Verkauf. Artern, den 21. Febr. 1858.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nitterguts-Pachtgesuch. Ein mittleres Nittergut in der Provinz Sachsen oder angrenzenden Landen wird zu pachten gesucht, und bittet man betreffende Offerten mit genauer Angabe des Pachtobjektes unter der Adresse: F. E. E. beim Herrn Advokat C. Hertwig in Leipzig einzulenden.

Ein Haus in der Nähe des Waisenhauses, bestehend aus Vorder- und Hintergebäude, Hofraum und Garten, nach der neuen Promenade, passend zu einer Baustelle, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Johanne Schulze, Neugasse Nr. 11.

Der Besitzer eines fritten Weins, Spirituosen- und Cigarren-Geschäfts ein gros & ein detail beabsichtigt dasselbe an einen soliden Kaufmann unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.

Adresse: E. F. # 14 post. rest. Halle franco.

Bekanntmachung.

Auf dem Nittergute Gschnitz bei Eckartsberga stehen zwei junge Hengste, ersterer: Dänischer Rasse, zweiter: Königl. Preussischen Gestüts, welche als Beschäler von der königlichen Kreis-Commission zu Gölleda auserwählt worden sind; dies mache ich dem geehrten Publikum hiermit bekannt. G. Berger.

Springbullen-Verkauf.

Von drei Springbullen, zwei Stück 2 Jahr und ein Stück 3 Jahr alt, ist einer zur Auswahl zu verkaufen Nr. 11 zu Kleingräfen-dorf bei Lauchstädt.

Tauben-Verkauf.

1 Schlag Prager und Pfantauen verkauft Alter Markt 21.

20 Baustellen, dicht an der Stadt und an der Kreischauffee gelegen, hat sehr vortheilhaft abzulassen G. Tacke in Gerbstädt.

Offene Verwalterstelle.

Auf dem Nittergute Wengelsdorf bei Station Corbetha an d. Thür. Bahn wird zum 1. April d. J. ein Verwalter gesucht, der schon mehrere Jahre auf größeren Gütern als solcher praktisch thätig gewesen. Persönliche Anmeldungen und gute Zeugnisse werden gewünscht.

# 600

Stück **Confirmanden-Anzüge**, der vollständige Anzug, bestehend aus Rock oder Leibrock, Beinkleid und Weste, von 2 Thlr. 22 1/2 Sgr. an bis 15 Thlr.

(NB. Die Anzüge zu 2<sup>l</sup>. R<sup>h</sup> sind von wollenem Buckskin in allen dunkeln Farben.)

Haupt-Depot fertiger und unversertigter Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von **W. Salym & Co.**, Leipzigerstr. 105, 396.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher geführten Geschäfts und baldiger Räumung der inne gehabten Lokalitäten beabsichtige ich mein Lager von Schnitt- und Modewaaren möglichst schnell zu räumen, und verkaufe dieselben deshalb von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen.

**S. M. Friedländer, Markt 4.**

Mein Lager von **Schreib- und Brief-Papier** und **Pappen** empfehle ich bestens. **Carl Haring.**

Fertig in Butter zube reitete u. in Blechbüchsen eingedunstete **junge Schoten, Schneidebohnen, Rosenkohl, echte Carotten, Stangen- u. Brechspargel** etc. empfehle nebst **Astrachan-Zuckererbsen, — Champignons, getrocknete u. in Essig, Butter u. Wasser eingemachte, neue Morcheln u. Muserons**, ausgez. schön.

**G. Goldschmidt.**

Vorzügl. neuen **Astrach. Caviar,**

- **ger. Rheinlachs**, stark u. fett,

- **Kieler Sprotten**, u.

- **Speckbücklinge**

**G. Goldschmidt.**

empfehl.

**Fromage de Brie u. de Neufchatel, Strachino** bei **G. Goldschmidt.**

## Etablissement!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Orte eine **Maschinenfabrik** aller Arten unter der Firma:

**Hanke & Co.**

errichtet haben.

Indem wir eine solide und reelle Bedienung zusichern und das uns geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen werden, empfehlen sich ergebenst

**Hanke & Co.,**

Schimmelgasse Nr. 6.

Halle, im Februar 1858.

Große Klausstraße, im Hause des Herrn Conditor **Schmidt**, ist ein Laden zu vermieten und sofort oder Ostern e. zu beziehen; nähere Auskunft wird große Ulrichstraße Nr. 7 in der Cigarren-Handlung von **C. A. Pohlmann** erteilt.



Ein starker einspanniger Leiterwagen ist zu verkaufen Mittelwache 6, und steht in den Nachmittagsstunden zur Ansicht.

## Schrotenschuhe

empfangt wieder in allen Größen und empfiehlt **Chr. Franke**, Schmeerstraße 35.

Jeden Freitag ist auf dem Waisenhause von früh bis Abends Heu, langes Roggenstroh und Gerstenstroh zu verkaufen. Anderweitige Besellungen bei **Heinecke** im „Wär“.

Ein sehr schönes, fast noch neues Billard steht veränderungshalber zu verkaufen auf dem **Mathskeller** in **Naumburg a/S.**

Drei Stück fast noch neue Kronleuchter, sehr elegant, einer mit 12 Lampen und 2 Stück mit 8 Lampen, sind wegen Gaseinrichtung billig zu verkaufen auf dem **Mathskeller** in **Naumburg a/S.**

## Saamen-Anzeige.

5 Sorten der schönsten Futterrüben, als gelbe und rothe Wiener Klumpen, gelbe und rothe flaschenförmige Raulen, aufrechtstehende Pfahl- und achte weiße Zuckerrüben; **Möhrensaaen**: gr. weiße grünköpfige Riesensöhrensäen, wird in tiefem lockerem Boden bis 1 1/2 U schwer, lange rothe Karotte und Hornsch, gelbe Saalfeider und rothe Treib; alle Sorten Gemüse-Sämereien, 80 der schönsten Sorten Sonnenblumen, Riesenspargelsäen, Grassäen sind in großen und kleinen Posten zu haben bei

**Carl Schaumburg,**

Gärtnern in Gößeln bei Eöbejün.

Wir fühlen uns veranlaßt hierdurch bekannt zu machen, daß Herr **Neuer**, jetzt in Halle unter der Firma **Schimmelmann & Co.** etablirt, sämmtliche Apparate und Kupferarbeiten in unserer neuerbauten Fabrik, zu unserer größten Zufriedenheit montirt hat, und können genannten Herrn den Herren Zuckerfabrik-Besitzern nur bestens empfehlen.

Zuckerfabrik **Wallwitz**, im Februar 1858.

Neue preussische messingene Landes-Gewichte werden verfertigt und sind stets vorräthig und werden im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen verkauft. Auch werden alte Gewichte zum höchsten Preis angenommen bei **Ferdinand Haapfengier**, große Klausstraße Nr. 26.

Zum 1. April wird auf einem Rittergute in der Nähe von Eilenburg eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin in gewissen Jahren gesucht. Die Meldungen werden unter Adresse B. S. poste restante Eilenburg erbeten.

Ein Postillon, Bierspänner, wird auf der **Eisleber Posthalterei** gesucht.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister **Gerns**, Leipzigerstraße Nr. 33.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Für mein Italiener und Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. April einen jungen Mann als Beurling.

**J. Kramm.**

Eine empfehlungswürdige Pension für junge Mädchen wird nachgewiesen durch **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrbursche kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei **G. Tacke**, chirurg. Instr. und Messerschmidt in Gerbstädt.

Einen gewanten Kellnerburschen sucht sofort (für auswärtig)

**Herrn Hartmann**, „goldene Rose“.

## Pensions-Anzeige für Merseburg.

Töchter auswärtiger Eltern, welche von Ostern ab eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme und Verpflegung, sowie Nachhülfe in Musik und weiblichen Arbeiten bei

**Friederike Wölle,**

Vorsteherin des Kindergartens und deren Schwester.

Wohnung: breite Gasse bei Gaußsch. Merseburg, den 23. Februar 1858.

Ein braunes gehäkeltes wollen's Tuch mit schwarz und weißer Kante ist am 23. d. Mts. auf dem Wege von der Strafanstalt bis nach dem Saale der Weintraube verloren worden; es wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben an der Marktkirche Nr. 3.

2 Schriftfeker finden sofort dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von **H. Sieling** in Naumburg.

Als Schriftfeker-Lehrling kann ein junger Mensch mit den nöthigen Eigenschaften und tüchtigen Vorkenntnissen unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle finden in der Buchdruckerei von **W. Steinmüller** in Düben. Offerten nimmt auch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister **Jr. Lange** in Halle, gr. Ulrichstr. 48.

Eine Wirthschafterin, die selbständig der Wirthschaft vorstehen soll, wird sofort oder zum 1. April gesucht auf dem Rittergute **Runstedt** bei Merseburg. **von Helledorf.**

## Eine Verwalterstelle

wird von einem thätigen jungen Manne, der schon mehrere Jahre als Verwalter fungirt hat, gesucht und kann derselbe sofort antreten. Näheres L. L. poste restante Halle.

3000, 1200, 1000, 800, 600, 500 u. 250 Thlr. sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend nach 5 Uhr entschlief sanft unser guter Vater und Großvater, der Kaufmann **Johann Friedrich Apel sen.**, in einem Alter von 83 Jahren. Halle a/S., den 23. Februar 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb sanft unser innig geliebter Sohn und Bruder **Adolph**, in seinem 23. Lebensjahre am Lungenschlage, was wir hiermit tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen.

Halle, den 24. Februar 1858.

Der Oberpostsecretair a. D. **Clément** nebst Familie.

**China.**

Macao, d. 29. December. Privatbriefe melden der „Presse“ den Hauptinhalt der Antworten, welche der Vicekönig von Canton, Yeh, auf die Noten der Bevollmächtigten ertheilt hat. Den Engländern antwortet er in sehr gemüthlicher Weise: „Warum sprecht Ihr von Angriffen und Einfällen, von Krieg und Heimsuchungen? Ich will nichts davon wissen! Mein größter Wunsch ist, Euren Handel mit China seine alte Belebtheit wieder annehmen zu sehen, damit Ihr wieder dieselben Reichthümer daraus ziehen könnt, wie ehemals. Hochgestellte Männer wie Sie, Bevollmächtigter, und wie Sie, Admiral, dürfen in einer so ernsten Sache nicht gleichgültig handeln; Sie werden gut thun, zuerst zu überlegen, was Sie thun wollen, und nicht Etwas zu unternehmen, was Sie später bitter bereuen könnten.“ — Zu den Franzosen spricht er mit weniger Umschweifen: „Was wollt Ihr von mir?“ sagt er, „ich kenne Euch gar nicht. Ich habe allerdings wohl sagen hören, daß ein Botschafter von Eurer Nation hingeschickt wurde, weil er die Gemüther einer großen Anzahl junger Leute irre geleitet hatte; aber ich sehe darin Nichts, was zu irgend einer Streitigkeit mit Eurer Regierung Anlaß geben könnte.“ Gegen die Amerikaner ist er weit höflicher und freundlicher: „Ich verlange nichts Besseres“, antwortete er diesen, „als mit Ihrer Nation die guten Beziehungen von ehemals wieder anzuknüpfen, und zu diesem Zwecke lasse ich mich herbei, eine Besprechung mit Ihnen zu haben, um unsere beiderseitigen Interessen in aller Ruhe zu diskutieren; aber es ist wohlverstanden, daß unsere Zusammenkunft außerhalb der Patarenstadt, zu welcher ich Ihnen ebenso wenig wie den Engländern Zutritt verschaffen kann, stattfinden wird.“ Auf diese Antworten hin, welche am 25. December ankamen, ließen die Bevollmächtigten an Yeh sagen, daß man ihm noch 48 Stunden Zeit lasse; der stolze Mandarin antwortete aber, die Barbaren des Westens verständen nichts von der himmlischen Vernunft und würden früher oder später wiederentmagt ausgerottet werden. Diese Haltung des Vice-Königs und seines Kollegen Feh-Kwei ließ natürlich vermuthen, daß sie bedeutende Vertheidigungs-Maßregeln ergriffen hätten. Dem war aber nicht so; die Forts hatten weder Artillerie noch Munition; nirgends waren reguläre Truppen aufgestellt, um die wichtigsten Positionen zu vertheidigen. Die wenigen tartarischen Legionen, welche früher in Canton lagen, waren eiligst nach dem Norden gegen die Insurgenten abmarschirt; und gegen die europäische Invasion hatten diese präherischen Beamten weiter Nichts, als eine Armee Freiwilliger aus den 96 Dörfern des Distrikts von Canton. Diese Armee sollte 150,000 Mann von unwiderstehlicher Muth befragen; als aber die Stunde des entscheidenden Kampfes nahte, fanden sich kaum 10,000 Freiwillige, welche auf eine Befestigungslinie vertheilt werden mußten, die wenigstens 20mal mehr erfordert hätte. Die Tapfern hatten nicht einmal Offiziere, denn die militärischen Mandarins würden sich für entehrt halten, wenn sie dergleichen Milizen kommandirten. Auch geschah es, daß, als die Europäer gegen die Mauern anrückten, die chinesischen Helden schnell ihre 10 Patronen verschossen und sich dann eiligst aus dem Staube machten.

**Bermischtes.**

Hannover, d. 20. Febr. Die „N. H. Z.“ giebt folgende Beschreibung der jetzt aufgestellten, aus England gekommenen Kron- und Diamanten. Auf einer dunkelfarbigen Sammetunterlage liegen in einem Glaskasten, der mit einer zweifach versiegelten seidenen Schnur umschlossen ist, die Juwelen, in der Form einer Pyramide höchst geschmackvoll aufgestellt. Die Spitze der Pyramide bildet eine Krone von Brillanten, deren Form Mandem von dem Porträt Ihrer Majestät der Königin Victoria bekannt ist, welche jene Krone mehrfach bei besonderen Feierlichkeiten getragen hat. Zu beiden Seiten der Krone hängen zwei Ohrgehänge aus Brillanten in der Größe einer kleinen Wallnuß bestehend, die sehr geschliffene Steine sind a jour gefaßt, die hintere Fläche der Steine ist mit kleinen Brillanten belegt, um auf diese Weise das Feuer der Hauptsteine noch zu erhöhen. Der Hauptschmuck ist die Diara, welche aus neun Gliedern besteht und aus ungefähr 500 Steinen zusammengesetzt ist. Der größte Stein, der f. g. Cumberlandsstein, war früher im Besitze des Herzogs von Cumberland, des Sohnes Georgs II. Der Werth dieses einzigen Steines ist in England auf die Summe von 18,000 Pfd. Sterl., also ungefähr 120,000 Thlr. geschätzt. Im Anfange dieses Jahrhunderts sind sämmt-

liche Steine aus der alten Fassung der Diara (sie befindet sich auf dem mit Klebwachs überzogenen Blech) ausgebrochen, um sie neu zu fassen. Die Identität der größeren Steine, namentlich des Cumberlandssteins, konnte keinem Zweifel unterliegen, da jener Stein so ausgezeichnet und so bekannt ist, daß eine Verwechslung unmöglich; schwieriger, wenn nicht unmöglich, wäre der Nachweis eines jeden einzelnen kleinen Steines gewesen, deshalb hat die englische Regierung die kleineren Steine durch andere ersetzt, und zwar in der Weise, daß man die neuen Steine ganz genau nach dem Umfange der alten Fassung abgepaßt hat. Zu der Diara gehört eine prachtvolle Brosche, neben welcher sich noch mehrere schleifenartig gefaßte Broschen und Spangen befinden. Außer der Diara und der Krone fällt namentlich ein Perlecollier in die Augen, dessen Schloß ein großer Solitair bildet; ferner ein Collier von 35 Solitaires nebst einem Kranze von 7 Steinen und 2 Ohrgehängen, jedes ebenfalls mit 4 Solitaires geziert. Die Krone umgiebt ein Kopfschmuck, dessen Steine in Blumenform gefaßt sind; die Blätter bestehen aus Smaragden, die Blumen, Tulpen und Rosen sind aus Brillanten zusammengesetzt, die von einem zarten Gelb angehaucht erscheinen.

— Aus Württemberg, d. 19. Febr. Welche Kost in neuerer Zeit dem katholischen Volke Kleinkaliberseits dargeboten wird, wird ein hier erschienenenes Gebetbüchlein documentiren, welches den Titel führt: „Der wahre geistliche Schild“, in dem u. a. Folgendes zu lesen: „Folgende Worte, Segen und Anrufungen Gottes sind so kräftig, daß wer dieselben bei sich trägt, dem kann keine böse Bezauberung noch einige Teufelskunst an seinem Leibe schaden: Jesus Maria, Gott Helohn, Gott Tegrammatu, Gott Uonay, Gott Sabaoth, Gott Emanuel, Gott Hagios, Gott Dheos, Gott Tschyros, Gott Jehova, Gott Messia, Gott Alpha und Omega u. Wer die Namen der heiligen drei Könige bei sich trägt, der wird behütet vor der fallenden Krankheit. Die Anrufung St. Donat ist ein kräftiges Mittel gegen Blitz und Donnerschlag.“ Es wird sogar ein Maas des Fußes der Jungfrau mit folgender Ablassverfüngung dargeboten: „Papst Johann XXI. hat 300 Jahre Ablass jedem bewilligt, der drei mal dies Maas küsst und zugleich drei Ave Maria spricht.“ (Bost. Z.)

— Rom. Ein Reisender theilt der „Elberf. Zig.“ folgende interessante Aufschlüsse über die Erziehung der Jesuiten in Rom mit. Das ganze Erziehungsprincip der Lehrer ist, den Ehrgeiz und die Ruhmsucht der Knaben aufs äußerste anzuknüpfen. Zu dem Zwecke ist jede der Klassen in zwei Parteien getheilt, wie es schon bei den alten Römern geschah, von denen die eine Partei die Römer, die andere die der Karthager heißt. Würden und Auszeichnungen werden denen, die sich hervorathun, ganz so ertheilt, wie sie in dem alten Römerreiche bestanden.

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Februar.
- Stadt Zürich:** Hr. Damm. Gabn n. Gen. a. Glogau. Hr. Rent. Willermann a. Stuttgart. Hr. Hauptm. Schulse a. Wien. Die Hrn. Kauf. Stralman a. Grefeb, Gabel u. Ludolphsohn a. Berlin. Willberg u. Zell a. Dresden. Conrad a. Breslau. Lürge a. Neuß. Burger a. Bremen.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Kaiser a. Solingen, Wedmeyer u. Mathes a. Berlin, Kraupe a. Kreuznach, Gurbold a. Schönefeld, Bügler a. Schneeberg. Hr. Fabrik. Eibengarten a. Elberfeld. Hr. Restaurat. Soper a. Berlin. Hr. Damm. Eßmann a. Freiburg. Hr. Insp. Lehmann a. Meibitz. Hr. Reg. Rath v. d. Othen a. Bromberg. Hr. Bant-Dir. Jestermann a. Marienwerder.
- Goldner Löwe:** Hr. Gmnaal-Lehrer Gang a. Münster.
- Stadt Hamburg:** Hr. Insp. Johanning a. Gfurt. Hr. Cand. theol. Janander a. Bonn. Hr. Aktuar Kolbe n. Sohn a. Dessau. Hr. Geh. Rath v. Wafake a. Lorgau. Die Hrn. Kauf. Dietrich a. Leipzig, Lorenz a. Halberstadt, Sellennuth a. Frankfurt, Osterbach a. Frankenthal I. Rheinbalden, Kestfeld a. Nordhausen, Schneider a. Mannsbotheln. Hr. Rittergutsbes. v. v. Roge a. Lodersleben.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Sennholz a. Berlin. Hr. Gerbermeister. Herrmann a. Schraplau. Hr. Fabrik. Peter a. Neustadt.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Sommergut a. Neubalnsleben, Troz a. Mannendorf, Hilltop a. Berlin. Hr. Fabrikant. Fügner a. Berlin. Hr. Amtm. Herbst a. Groß-Werther. Frl. Detmann u. Frl. Seppe a. Gisleben.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	23. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nadmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,65 Par. L.	336,53 Par. L.	337,36 Par. L.	336,55 Par. L.	
Dunkelrod . .	0,65 Par. L.	1,06 Par. L.	0,75 Par. L.	0,82 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	78 pCt.	50 pCt.	66 pCt.	65 pCt.	
Luftwärme . .	- 9,2 G. Rm.	- 0,6 G. Rm.	- 6,0 G. Rm.	- 4,9 G. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.  
Die dem Braumeister Ferdinand Palmie hier gehörigen, im Hypothekenbuche von Siebichensein in Band IV. No. 125. eingetragen, aus einem Wohnhause nebst Zubehörungen und einem daneben belegenen Morgen Land bestehend, sämmtlich mit Einschluß eines vor einigen Jahren im Garten angelegten Felsenkellers, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

2285 Thlr.  
sollen auf Antrag eines Gläubigers am 12. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Walcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

**Bekanntmachung.**

Der Ausverkauf des Waarenlagers des Dypicus und Mechanicus Hagedorn hier soll vom 1. März d. J. ab zu festen Preisen in einzelnen oder in großen Partien täglich früh

von 9 bis 12, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr im Hagedorn'schen Laden am Markt, neben der Hirschapotheke, stattfinden.

Die zu verkaufenden Gegenstände sind: Brillen und optische Gläser, Feßzeuge, Birken, Vornetten, Fernrohre, Thermometer, Barometer, Microscope, Loupen, Theatergläser, Compasse, Waagen, Waagebalken und Goldgewichte, so wie seine Galanteriewaaren.

Gedruckte Verzeichnisse sämmtlicher Gegenstände die verkauft werden sollen, mit Angabe der festen Verkaufspreise, sind im Verkaufsorte und bei Herrn Auctionator Brandt hier unentgeltlich zu haben.

Halle a/S., den 22. Febr. 1858.

Der Rechts-Anwalt  
Eeligmüller.

### Anzeige.

Die Unzuverlässigkeit meiner Gesundheit nöthigt mich, meine ärztliche Wirksamkeit auf die bisherigen Sprechstunden zu beschränken.  
Halle, den 23. Februar 1858.

### Gutike.

Bis zum 8. März nehme ich Anträge wegen Aufnahme in die Königl. allgem. Wittwen-Versorgungs-Anstalt pro termino den 1. April c. entgegen.  
Philipp, Commiss. geb. Anstalt.

### (Capital-Gesuch.)

1500 bis 1800  $\mathcal{R}$  werden auf ein ländliches Grundstück, dessen Gebäulichkeiten über 6000  $\mathcal{R}$  gegen Feuerschaden versichert sind, zur 1. Hypothek gesucht. Gefällige Offerten nimmt Herr **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Zwei Mal 3000  $\mathcal{R}$  sind auf gute ländliche Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen durch das Commissions-Büreau von **H. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 5.

### Kapital-Gesuch.

Ein solider, thätiger Mann, Besitzer eines im besten Schwünge stehenden Geschäfts, sucht, da ihm eigene disponib. Kräfte für jetzt nicht zu Gebote stehen, zur Betreibung seines Geschäfts ein Kapital von 1-2000  $\mathcal{R}$  — gegen gute Zinsen auf einen Zeitraum von 3-4 Jahren.

Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre: **P. H. # 30** an Herrn **Eduard Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

Auf meiner mir gehörigen Braunkohlengrube No. 87. bei Deutchenthal, auf der sogenannten „Keule“ belegen, lasse ich die Sonne ausgezeichnet guter Formkohle mit 3  $\%$  verkaufen, und habe meinen Steiger **Vornemann** — der auf der Grube stets anwesend ist — angewiesen, den betreffenden Abnehmer solid und gut zu bedienen.

**G. Sirsch** in Cöln a.

An der oberhalb der Domäne Granau gelegenen Braunkohlengrube „Sophie“, die ihre Kohle aus dem überlassenen Scherben der Grubenseide entnimmt, wird die Sonne Kohle — von besonders guter knörrlicher Beschaffenheit — mit 3  $\%$  zum Verkauf gestellt.

### Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager alhier im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wieder mit einem frischen Transport von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunnen u. Schwannfedern frisch assortirt habe, und empfehle solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen.  
**Jos. Böschl.**

### Gummi-Hütchen,

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2/3  $\mathcal{R}$ , empfiehlt  
**W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Möbel- und Pianosorte-Transporte, sowie Verpackungen von Möbel, Pianoforte, Glas, Porzellan, Spiegel und Bilder werden gültig angenommen bei **K. Klingner**, gr. Schloßgasse Nr. 6.

### Limburger Käse

von ausgezeichnet schöner fetter Qualität empfiehlt in Kisten und Stückweise billigst  
**Richard Jungmeister.**

Beim Kohlenfactor **Veschoren** zu Eisen leben steht zu verkaufen:  
1 einpännige Chaise,  
1 dergl. Korbwagen,  
Kutschgeschirr u. Reitzzeug für 1 Pferd.

Der Unterzeichnete offerirt hiermit Gypsflechter und Kleber, alle Sorten Stroh, Turpisp, Laubwellen, Kartoffelfuttertraut; auch sind bei demselben noch verschiedene Wirtschaftsgeräthe aus der Hand zu kaufen.  
Als leben a/S., den 22. Februar 1858.  
**Ferdinand Eggert**, Dekonom.

2 Reitpferde, das eine 10 Jahr alt, 5' 2" groß, das andere 5 Jahr alt, 5' 4" groß, ganz fehlerfrei, stehen auf dem Rittergute **Woitstädt** bei Artern zum Verkauf.

Ein rechter schwarzer Glacé-Handschuh, mit Pelz gefüttert, ist von der Groebler'schen Restauration ab verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei **Hrn. Groebler** abzugeben.

D großer Schiller, lebtest Du, Und all Ihr sel'gen Dichter, Die Dichtkunst ginge dann zur Ruh', Ihr schmettet nur Geschlechter. Von einem Köster überstrahlt, Ging Eure Kunst verloren, Für ewig wäret Ihr bezahlt! Ihr riefet nur: **Diamoren!** Denn Köster ist das größte Licht, Ein Dichter sonder Gleichen, Selbst Bacherl, man zweiffe nicht, Muß unserm Köster weichen. Drum großer Dichter, singe fort, Du Köster! Du Gelehrter, Du bist der Glanz, in jedem Ort. Der Mufenkunst Vertreter!

### Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß die Geschäfte unseres zehrerigen Agenten, Herrn **Assessor Carl Krüger** in Lützen

von heute ab auf den Herrn **Sparfassen-Rendanten Belgig** daselbst übergegangen sind, welcher nicht nur wegen der bis jetzt geschlossenen Versicherungen das Nöthige veranlassen, sondern auch die ferneren Versicherungs-Anträge annehmen wird.

Berlin, den 31. December 1857.

### Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Busse**, General-Agent.

Bezug nehmend auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und zu jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.  
Lützen, den 23. Februar 1858.  
**Carl Belgig**, Sparfassen-Rendant.

Soeben ist bei **Schroedel & Simon** in Halle erschienen:

### Unentbehrlicher Ausrechner

für die Umwandlung des alten Preuß. Gewichts in das neue Preuß. Gewicht, sowie für die Umwandlung der Preise des alten Preuß. Gewichts nach dem neuen Preuß. Gewicht.

In vollständig ausgerechneten Tabellen nach Centnern, Pfunden u. Lothen bearbeitet von **Marlin Müller**.  
Preis 6  $\mathcal{E}$ gr.

Von den höchst wichtigen Mittheilungen für alle Pferdebesitzer hat soeben die fünfte sehr vermehrte Auflage die Presse verlassen, nachdem in wenig Wochen die 3te und 4te Auflage vollständig vergriffen wurden. Die ununterbrochen eingehenden Bestellungen werden nun in den nächsten Tagen expedirt und ist das Buch nun wieder durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Mein Lager bestgearbeiteter **Strohdecken** in weiß und bunt empfehle ich bei sehr billigen Preisen zur gütigen Beachtung.  
Halle, am 24. Februar 1858.

### Gustav Reiling.

Bestellungen nach Maß für einzelne Decken als bei größeren Partien besorge schnell. Wiederverkäufern sichere angemessenen Rabatt.

Im Verlage der königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Halle bei Schroedel & Simon**, zu haben:

**Hans Joachim von Zieten**, Königl. Preuß. General der Kavallerie, von **Werner Sahn**, Verfasser der Volkschriften: Runersdorf, Friedrich I., Friedrich Wilhelm III. u. Dritte Auflage.  
Mit 5 Illustrationen.  
8. geh. Preis 9  $\mathcal{R}$ . Wellpapier 18  $\mathcal{R}$ .

**Der Siebenjährige Krieg als Heldengedicht** gewidmet dem alten Ruhme und den neuen Ehren des Preussischen Heeres.  
Aus des Großvaters Erzählungen.

Zweite Ausgabe. — Mit 6 Portraits.  
Cartonnirt Preis 22 1/2  $\mathcal{R}$ .

### Wassermühlen-Verkauf.

Dieselbe, zwischen Eisleben und Aschersleben in körnerreicher Gegend liegend, mit guten Gebäuden, 1 Mahlgang, aushaltendem Wasser und circa 30 M. Acker, durchaus Rübenboden, soll Familienverhältnisse halber mit vollen Inventarien, Vieh, Schiff und Geschirr für 9000  $\mathcal{R}$  circa der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Höfeler** in Halle, gr. Braubausgasse 31.

3000  $\mathcal{R}$  werden gegen sichere erste Hypothek auf ein Grundstück zu leihen gesucht und ist Näheres bei Herrn **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein Familien-Haus, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist für 80  $\mathcal{R}$  zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.  
gr. Klausstraße Nr. 11.

### Apothekergehülfs-Gesuch.

Für eine Mittelstadt Thüringens suchen einen gut empfohlenen Apothekergehülfs  
**Pilz & Helmbold.**

Auf dem Vorwerk **Pfützthal** bei Salzmünde wird noch ein Drescher gesucht, und wollen sich Bewerber bei Unterzeichnetem melden.  
**Pfesch**, Inspektor.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Bäckermeister **Gitsch**, Steg Nr. 10.

### Es erhalten Stellung:

Mehrere Weinreisende, die bereits als solche tüchtig gewirkt, so wie Comtoiristen div. Branchen, und 2 Commis für Manufaktur- u. Leinengeschäft durch **M. Kühne** in Magdeburg, Waagestraße Nr. 7b.

In meinem Wein- und Material-Geschäft kann zu Ostern oder Johann ein junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling eintreten.

Näheres bei Herrn **G. G. Kilian** oder Herrn **Carl Haring** in Halle.  
Sanderleben, den 24. Februar 1858.

**Louis Kilian**, vormals: **B. S. Stablschmidt**.

Einen Lehrling sucht der Pfannenschmiedemeister **K. Jänichen**, Zapfenstraße 11.

Für ein hiesiges Produkten- und Getreide-Geschäft ein gros wird zum 1. April a. e. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann als Lehrling gesucht. Adressen werden von Herrn **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung unter C. B. entgegengenommen.

Eine allein stehende zuverlässige Person in gefesteten Jahren sucht eine Stelle als **Wirthschafterin**; sie ist im Kochen, Waschen und Plätten, so wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Das Nähere ist zu erfahren Spike Nr. 2 bei

**H. Zwanziger**.

Als Haushälterin oder Kinderfrau sucht eine ordentliche ältliche Frau eine Stelle. Zu erfragen **Vangegasse** Nr. 6.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 47.

Halle, Donnerstag den 25. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Febr. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kanonier Genz im Garde-Artillerie-Regiment, dem Müller-Gesellen Franz Ehost zu Schussenze im Kreise Bomst, und dem Reitknecht Friedrich Doenau zu Krosigk im Saalkreise, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Genealogie Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen schreibt in erwünschter Weise fort. Zwar hat der Prinz die letzte Nacht (vom Montage zum Dienstag) etwas unruhig geschlafen, derselbe fühlte sich aber heute Morgen gestärkt. Das Allgemeinbefinden war im Laufe des heutigen Morgens wie gestern; Schmerzen haben sich in der Geschwulst nicht wieder eingestellt.

Nach dem neuesten „Militärwochenblatt“ ist v. Derzen, Hauptmann und Art.-Offizier vom Platz in Erfurt, unter Beförderung zum Major in das Garde-Art.-Reg. versetzt, v. Säger, Hauptm. und Art.-Offizier vom Platz in Magdeburg zum überzähligen Major und v. Kango, Hauptm. vom 31. Inf.-Reg., unter gleichzeitiger Commandirung als Commandeur des 4. combinirten Reserve-Bataillons, zum Major befördert.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde schließlich, nach Genehmigung der Suspension der Wüdergesehe, die von Reichensperger (Mayen) abgefasste Resolution (s. unse. Nr.) angenommen, in welcher diejenige des Herrenhauses eine etwas abgeschwächte Gestalt erhalten hat.

Die Abg. Harkort und Genossen haben ihren seit 1849 in jeder Legislatur-Periode eingebrachten Gesetzentwurf, die „Grundsteuer-Regulirung“ betreffend, abermals eingebracht.

Graf Pfeil (Neurode) hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf, betreffend die Gründung eines Kreditinstituts für die Ruskalbefitzer der sechs östlichen Provinzen nebst Regulativ einer Hypothekentasse für dieselben, zur Berathung vorgelegt. 32 andere Abgeordnete aus verschiedenen Fraktionen des Hauses, unter ihnen Hr. Wagener (Neufestlin), unterstützen den Antrag. Der Entwurf giebt als Bestimmung des Kreditinstituts an: a) die auf den bauerlichen Grundstücken haftenden grundherrlichen Renten ohne Erhöhung der bisherigen Leistung der Pächter abzulösen; b) die Rückzahlung der auf den bauerlichen Grundstücken haftenden Hypothekenschulden zu vermindern; c) den bauerlichen Grundstücken einen stets offenen Kredit zu erhalten. Die dem Entwurfe beigegebenen Motive erklären, „eine gesetzliche Beschränkung des Zinsfußes, welche schon im Allgemeinen starken Einwendungen unterliegt, für öffentliche Papiere, also auch für die Ruskal-Pfandbriefe für unnöthig, und aus den angeführten Gründen für schädlich“, weshalb §. 44 dem Institute bei neuen Darlehen die Ausgabe von Pfandbriefen zu einem beliebigen niedrigeren oder höheren Zinsfuß (als 4 1/2 Proz.) freistellt, „ohne daß die Höhe desselben irgend einer gesetzlichen Beschränkung unterliegt.“

Ein von der Kommission für Agrar-Verhältnisse des Abgeordnetenhauses erstatteter Bericht referirt über eine Petition der Gemeinden Pratau, Pannigkau und Bergwitz, im Kreise Wittenberg, des Regierungsbezirks Merseburg, welche über den Schaden klagt, den die Pappeln auf den Chauffestrecken der Berlin-Kasseler Straße in ihren Fluren den anstehenden Grundstücken verursachen. Auf eine im Jahre 1856 an das Handelsministerium gerichtete Beschwerde ist unter dem 9. August 1856 der Bescheid ergangen: die Regierung in Merseburg werde die an der Berlin-Kasseler Straße innerhalb der genannten Fluren stehenden Pappeln, soweit sie nicht zur Beschützung der Dämme dienen und die erforderlichen gleichen Abstände es zulassen, einschlagen, dabei müsse es aber bewenden, da ein gänzlicher Einschlag der Pappeln aus dem bereits angeführten Grunde auf diesen Chauffestrecken unzulässig sei. Nach der Angabe der Gemeinden soll darauf auch der Einschlag von 305 Pappeln erfolgt, dadurch aber der Schaden wenig vermindert sein. Der anwesende Ministerialkommissarius erklärte, daß das Ministerium bereits aus dieser letzten Beschwerde der Gemeinden eine Veranlassung genommen habe, die Regierung in Merseburg aufzufordern, anzuzeigen, wie dem Bescheide



nd dabei nochmals in nähere Gefährdung der Passage auf Hochwasser der Elbe, noch ein Schlag gebracht werden könne. Commission der Ansicht, daß in strenger Ansehung des Anschlusses einstimmig: dem Hause den Pratau, Pannigkau und Merseburg abzugeben.

Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der von der Regierung angekauften, welche die Folge zu sein scheint. Sie betreffen die Eintheilung und Uebernahme des ganzen Hypothekensystems, in welchen Zahlen für die ihnen zugehörigen Glaubenssätze bewilligt werden, als Aequivalent ihrer diesjährigen Staatshaushalts-70 Tblr.

er: Nach dem Erscheinen des des Justizministers, welches zu großen Andranges zu der gleichzeitig aus Oesterreich angelangt an disponiblen juristischen Jüngeren Juristen an die in Auftrage gewandt, ob und wäre, diese Juristen in den

dem Ansehen General abgegebene Erklärung hinsichtlich der von mehreren Zeitungen, insbesondere von der „Zeit“, gebrachten Nachrichten über das zwischen dem Generalleutnant v. Plehwe und dem Lieutenant Sachmann ausgebrochene Zerwürfniß, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt, bemerkt die „Zeit“, daß sie auch dieser Erklärung gegenüber die Richtigkeit ihrer Mittheilungen vollkommen aufrecht halte und den Gegenbeweis erwarte.

Privatbriefen aus Königsberg zufolge sind Aussichten auf völlige Wiederherstellung des in dem Duell mit dem General v. Plehwe schwer verwundeten Lieutenant Sachmann vorhanden. Das Kinnbein ist nicht, wie man Anfangs befürchtete, dabei zerschmettert worden, und es hat die Kugel nur mehrere Zähne mitgenommen.

Dem Vernehmen nach dürfte, nachdem die Redaction des Handelsgesetzbuchs-Entwurfs, mit Ausnahme des Seerechts, vollendet, schon in den nächsten Tagen eine abermalige Berathung der gegenwärtig in Nürnberg versammelten Konferenz der Sachverständigen stattfinden und diese erst in der Mitte oder Ende April zur Berathung des Seerechts in Hamburg wieder zusammentreten.

Frankfurt a. M., den 21. Febr. Der „N. Yr. Z.“ wird von hier geschrieben: Das „Frankfurter Journal“ hatte die Nachricht gebracht, der neue hannoversche Antrag in Sachen Holsteins und Lauenburgs werde von der Bundesversammlung nicht angenommen werden; viele Zeitungen gaben die Meldung als eine „officiöse Nachricht“ wieder; sie ist aber weder officiös, noch begründet. Und hinsichtlich des hannoverschen Antrages liegt die Sache gegenwärtig so: Der Ausschuss, welcher den Antrag zu prüfen hatte und aus den Gesandten der Königreiche und Kurfürstenthümer besteht, hat den Antrag in einer unwesentlich modificirten Fassung gebilligt und der Bundesversammlung zur Annahme empfohlen. In der Sitzung vom 11. d. Mts. ist nun zur Abstimmung über den Antrag eine 14tägige Frist zur Instructions-Einholung beschloffen worden. Nachdem die größeren Mitglieder des Bundes im Ausschusse beigestimmt haben, und namentlich Preußen den Antrag vom ersten Augenblicke an lebhaft unterstützt hat, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß er von der Majorität bei der nächsten Abstimmung in der Bundesversamm-